

**Erich Stather, Staatssekretär im Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**

**Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
„Innovative Politik- und Finanzierungsinstrumente für die
südlichen und östlichen Nachbarn der EU“
KfW Berlin, Charlottenstraße 33/33a, 19. April 2007**

Es gilt das gesprochene Wort!

Entwurf, 24.04.07, 12:21 Uhr

Entwicklung braucht nachhaltige Energie

- Entwicklung ist ohne Energie nicht möglich. Wer den Kampf gegen die Armut gewinnen will, muss auch die **Energiearmut beseitigen**.
- Prognosen belegen: Zwei Drittel des Anstiegs des Weltenergieverbrauchs bis 2030 wird auf Zunahme des Verbrauchs in Entwicklungsländern zurückgehen (Verbrauch wird ohne Energiewende zwischen 2005 und 2030 weltweit um 50% ansteigen).
- Es wäre fatal für die Umwelt und das Weltklima, wenn die Energiedienstleistungen nach bewährter Manier bereitgestellt werden sollten – über Öl oder Kohle allein. Daher sind erhebliche Anstrengungen zur Verbesserung der **Energieeffizienz** und ein enormer Ausbau der erneuerbaren Energien erforderlich.

- **Stern-Report** und **IPCC-Bericht** haben deutlich gemacht: Wir sind mitten drin im Klimawandel und müssen entschlossen und rasch handeln.
- Das heißt:
 - Ambitionierte **Emissionsreduktionen der Industrieländer**. Hier hat der **Europäische Rat** am 9. März historische Schlussfolgerungen verabschiedet (20% Emissionsreduktionen unkonditioniert bis 2020; 30%, wenn andere IL mitmachen; 20% Erneuerbare Energien bis 2020). Jetzt muss es gelingen, auch die USA und die großen **Schwellenländer** (insbesondere China) mit an Bord zu bekommen.
 - Unterstützung der **Entwicklungsländer**:
 - Bei der **Anpassung an den Klimawandel**;
 - **Stärkung des globalen Kohlenstoffmarktes, v.a. CDM Afrika**;
 - **Waldschutz** zur Verhinderung von Treibhausgasemissionen.
 - **Und – wie erwähnt - Ausbau einer nachhaltigen Energieinfrastruktur** durch gezielte Förderung von Energieeffizienz und Ausbau einheimischer, erneuerbarer Energien.
 - In Deutschland machen wir gerade die Erfahrung: Klimaschutz und **wirtschaftlicher Erfolg** müssen keine Gegensätze sein. Im Jahr 2004 wurden Umwelt- und Klimaschutzgüter im Umfang von 55

Milliarden Euro hergestellt. Sie machen bereits 5,1 Prozent der gesamten deutschen Industriegüterproduktion aus. Schätzungen zeigen, dass im Jahr 2004 knapp 1,5 Mio. Menschen im Umweltschutzbereich tätig waren. Insgesamt sind rund 3,8% aller Beschäftigten in Deutschland im Umweltschutzbereich tätig, mehr als z.B. in der Automobilindustrie.

Zusätzliche Mittel von Gebern und privaten Investoren

- Europa ist längst ein wichtiger Partner für Entwicklung der südlichen und östlichen Nachbarn im Energiebereich.
- Sowohl die Europäische Kommission als auch die Mitgliedstaaten werden ihre Anstrengungen qualitativ und quantitativ verstärken.
- Ich sehe **Deutschland** in der Verantwortung, mit gutem Beispiel voranzugehen. Wir unterstützen daher **eine Fülle von zukunftsweisenden Energievorhaben** mit einem Gesamtvolumen an laufenden Vorhaben von **1,6 Mrd. Euro**.
- So geht es
 - in unseren *östlichen Nachbarn* um Energieeffizienzmaßnahmen,
 - und in *Nordafrika* besonders um Wind- und Solarenergie.
- Außerdem werden wir einen deutsch-arabischen **Masterstudiengang** für erneuerbare Energien und Energieeffizienz ins Leben rufen und darum prüfen wir im Moment wie wir ein regionales

Weiterbildungszentrums für Erneuerbare Energie in Ägypten unterstützen können.

- Neben der Bildung haben wir auch die **Investitionen** im Blick: Bei der Renewables2004 in Bonn wurde die **Sonderfazilität** für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz geschaffen.
- Diese stellt jährlich über 300 Millionen Euro für zinsgünstige Kredite bereit. Derzeit Vorhaben in Marokko, Aserbaidshan und Ukraine.
- Dabei profitiert Europa letztlich auch von gut funktionierenden Energieinfrastrukturen und -märkten in seinen Nachbarländern, die Voraussetzung für den Handel von Energie und somit für eine sichere Energieversorgung sind. Europa profitiert von prosperierenden Nachbarn.

Weiterer Prozess:

- Konferenz hatte zwei Ziele: **Informationen austauschen / verbreiten:**
 - (1) hinsichtlich der politischen, ökonomischen und regulatorischen **Rahmenbedingungen**
 - (2) auf dem Gebiet der **Finanzierungsmöglichkeiten** von Erneuerbarer Energie und Energieeffizienz beizutragen.
- Dies ist gelungen.
- Von deutscher Seite werden wir angestoßenen Prozess über EU-Ratspräsidentschaft hinaus weiter verfolgen und begleiten.

- Wir haben vielversprechende „Best Practices“ aus unseren Partnerländern gehört, welche uns ermutigen sollten, gemeinsam daran weiterzuarbeiten, die politischen, wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für die Förderung von Erneuerbarer Energie und Energieeffizienz auch in unseren Nachbarstaaten zu verbessern.
- Beim Afrika-Europa Energieforum, das wir gemeinsam mit der Europäischen Kommission Anfang März in Berlin durchgeführt haben, bekräftigten wir, Afrika in Form einer umfassenden und langfristigen Energiepartnerschaft zum beiderseitigen Interesse beim Ausbau erneuerbarer Energien und Energieeffizienz zu unterstützen. Der Rat der EU will sich im Mai mit der Energiepartnerschaft Afrika-Europa befassen.
- Ich bin zuversichtlich, dass es uns auch im Rahmen der sog. Triopräsidentschaft gemeinsam mit unseren Partnern aus Portugal und Slowenien gelingen wird, den einen oder anderen Aspekt wieder aufzugreifen und politisch zu verankern.